

Über die Grenze und trotzdem begrenzt

Kirchheimer Schüler und junge Flüchtlinge gestalten gemeinsam eine Ausstellungsintervention

Schüler des Kirchheimer Schlossgymnasiums widmeten sich intensiv dem Thema „Migration“ und gingen auf gleichaltrige Asylbewerber zu. Das Ergebnis schmückt nun das Haus der Geschichte in Stuttgart.

GABRIELE ROLFS

Kirchheim/Stuttgart. Zwischen dem Schlossgymnasium und dem Flüchtlingsheim in der Charlottenstraße lagen früher Welten: Hier beschäftigten sich Schüler der zehnten Klasse mit dem Thema „Migration“, dort lebten junge Flüchtlinge auf engem Raum und warteten auf ihre Aufenthaltsgenehmigung. Doch nun gab es ein gemeinsames Projekt, das die Jugendlichen einander nähergebracht hat. Das Ergebnis des Projektes mit dem Titel „Über die Grenze und trotzdem begrenzt – Asyl in Kirchheim“ ist derzeit als Ausstellungsintervention im Haus der Geschichte Baden-Württemberg zu sehen.

Das Haus der Geschichte integrierte die Eröffnung der Kirchheimer Ausstellungsintervention in seinen Thementag „Flucht und Asyl“ zum Tag der Menschenrechte. Auf Initiative von Dr. Caroline Gritschke vom Haus der Geschichte hatten sich 60 Schülerinnen und Schüler des Schlossgymnasiums sowie junge Flüchtlinge über mehrere Monate gemeinsam mit der Geschichte von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Kirchheim beschäftigt. In Arbeitsgruppen gingen sie Fragen nach wie „Wo waren die ersten Unterkünfte?“ oder „Wie sehen die Lebenssituation und Zukunftsträume von jungen Flüchtlingen heute aus?“

Unterstützung gab es von den vier institutionellen Partnern des Projektes: Das Stadtarchiv Kirchheim öffnete den Jugendlichen seine Türen. Die Schulleiterin des Schlossgymnasiums unterstützte die beteiligten Lehrer Manfred Machoczek und Stefanie Stigel. Renate Hirsch von der Chai Beratungsstelle für Flüchtlinge half den Jugendlichen aus der Charlottenstraße. Und das Haus der Geschichte integrierte schließlich die entstandene Ausstellung als Intervention in den Museumsbereich „Migration“. Zusätzlich unterstützte Ülkü Süngün die Jugendlichen bei der künstlerischen Umsetzung.

Für alle Beteiligten war von An-



Im Haus der Geschichte in Stuttgart sind die Arbeiten von Schülern des Kirchheimer Schlossgymnasiums und jungen Asylbewerbern, die in der Teckstadt leben, zu sehen. Foto: Werner Kuhnle

fang an wichtig, die Begegnungen und Gespräche der Jugendlichen möglichst ergebnisoffen zu halten. Die Schüler und Flüchtlinge interviewten Passanten, gingen zum Stadtarchiv, führten Interviews mit Politikern und Betreuungsorganisationen, mit Asylbewerbern und schon länger in Kirchheim lebenden Flüchtlingen. Was dabei entstand, ist nun in der Ausstellungsintervention in Stuttgart zu sehen: Matratzen auf dem Boden demonstrieren die Enge in den Unterkünften, auf Videos laufen Inter-

views ab, die die Jugendlichen geführt haben. Zitate von Passanten zum Thema Asyl sind als Projektionen an der Wand zu lesen. Ein Stadtplan von Kirchheim und Bilder der ehemaligen Flüchtlingsunterkünfte zeigen, wo Flüchtlinge seit den 1980er-Jahren bis heute untergebracht wurden.

Doch wichtiger als alle Interviews, Videos und Kunstwerke sind die Begegnungen, die durch dieses Projekt entstanden sind. Die Schüler besuchten die Flüchtlinge in der Charlottenstraße und freuten sich über

deren Offenheit. Die jugendlichen Flüchtlinge kamen für Workshops ans Schlossgymnasium und erlebten die Welt ihrer deutschen Partner. Und auf einmal bedeutet „Migration“ für die Schüler des Schlossgymnasiums mehr als Zahlen und Fakten – im Vordergrund steht nun die Begegnung mit Gleichaltrigen.

Zum Abschluss des Thementages im Haus der Geschichte las der iranische Schriftsteller Ali Schirasi aus seinem Buch „Die Wüste glimmt“. Es folgte eine Podiumsdiskussion über

die Erfahrungen von Asylbewerbern, moderiert von Silke Arning vom SWR. Wie gut das Miteinander funktionieren kann, zeigte dabei auch die multikulturelle Band „Wüstenblumen“, die den Abend musikalisch umrahmte.

INFO

Die Ausstellung „Über die Grenze und trotzdem begrenzt – Asyl in Kirchheim“ wird ab März in der Städtischen Galerie im Kornhaus zu

Zusatzqualifikation Ökologischer Landbau

Region. Die Nachfrage nach ökologisch produzierten Lebensmitteln wächst, ebenso der Bedarf nach regional erzeugten Produkten. Dies eröffnet Landwirten in der Region Stuttgart neue Vermarktungschancen. Deshalb wird von der unteren Landwirtschaftsbehörde des Rems-Murr-Kreises in Zusammenarbeit mit den Landkreisen im Regierungsbezirk Stuttgart ein Weiterbildungsprojekt für landwirtschaftliche Betriebe angeboten, die eine Umstellung auf den ökologischen Landbau planen.

Ziel des Kurses ist es, Landwirten die Möglichkeit zu eröffnen, sich dem Thema ökologischer Landbau zu nähern. Die Weiterbildung vermittelt ausgebildeten Landwirten neben theoretischen Grundlagen der ökologischen Wirtschaftsweise auch Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis.

Ab Januar 2014 wird ein neuer Kurs „Zusatzqualifikation ökologischer Landbau“ angeboten. Teilnehmen können Personen, die einen landwirtschaftlichen Betrieb bewirtschaften oder eine landwirtschaftliche Ausbildung nachweisen können. Interessierte können sich noch bis 15. Dezember beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis per E-Mail an landwirtschaft@rems-murr-kreis.de oder unter der Nummer 071 91/895-4227 bei Georg Schmitt informieren und anmelden. la

Folgen von Trennung und Scheidung

Kirchheim. Die Familien-Bildungsstätte Kirchheim bietet in Zusammenarbeit mit Rechtsanwalt Bernd Boßler am Mittwoch, 18. Dezember, um 19.30 Uhr einen Vortrag zu dem Thema „Folgen einer Trennung und/oder Scheidung“ an.

In diesem Vortrag wird das besondere Augenmerk auf die finanziellen Folgen gelegt. Im Einzelnen geht es um Unterhalt, Zugewinnausgleich, Vermögensauseinandersetzung und den Versorgungsausgleich sowie die daraus resultierenden Kosten durch Gericht und Rechtsanwälte. Der Vortrag soll dabei helfen, Fehler der Ehegatten bei einer bevorstehenden Trennung oder Scheidung zu vermeiden.

Interessierte können sich unter der Telefonnummer 07021/920010 oder unter info@fbs-kirchheim.de anmelden. Es gibt außerdem auch eine Abendkasse fbs

Haftstrafe für Sex mit 13-Jähriger

Täter kommt für dreieinhalb Jahre hinter Gitter

Der 29-Jährige, der durch eine Internet-Bekannntschaft eine 13-jährige Schülerin in Notzungen mehrfach getroffen und sexuell missbraucht hat, muss ins Gefängnis. Das Landgericht Stuttgart hat ihn zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und sechs Monaten sowie einer Schmerzensgeldzahlung von 6000 Euro verurteilt.

BERND WINCKLER

Notzungen/Stuttgart. Es war nicht der klassische Fall von sexuellem Missbrauch an Kindern, mit dem sich das Stuttgarter Landgericht zwei Tage lang befasst hat. Das Opfer war eine 13-jährige Schülerin, die sich nach erster Bekannntschaft in den Angeklagten verliebt hatte, obwohl der Altersunterschied zwischen den beiden 16 Jahre betrug. Zudem hatte das Mädchen anfangs vorgegeben, 16 Jahre alt zu sein. Beim ersten Treffen hatte sie dies dann aber zurückgenommen.

So war dem Beschuldigten nach richterlicher Feststellung bekannt, dass sein Opfer erst 13 Jahre alt war und somit im rechtlichen Sinne als „Kind“ galt. Wer Sex mit Kindern ausübt, begeht eine Straftat, da ändere es auch nichts, so die Strafkammer-vorsitzende gestern im Urteil gegen den 29-Jährigen, dass dieses Opfer aus pubertärer Neugier selbst mitgemacht habe und die angeklagten Fälle nicht als Vergewaltigung gelten.

Von Oktober bis Mitte November letzten Jahres kam es laut dem Urteil zu insgesamt vier Vorfällen, in denen der Angeklagte und die 13-Jährige mal auf einer Bank bei der Notzinger Grundschule, mal in der elterlichen

Wohnung des Mädchens und einmal in der Wohnung einer Freundin sexuelle Praktiken ausübten, bei denen das Kind auch Schmerzen hatte. Dabei habe der Angeklagte auch das Risiko in Kauf genommen, dass das Opfer an einer Hepatitis C erkrankt, an der er schon seit Jahren selbst leidet. Da der Verkehr auch ohne Schutz durchgeführt wurde, habe zudem die Gefahr einer Schwangerschaft bestanden. Schließlich wurde das ungleiche Paar beim letzten Treffen im Kinderzimmer von der Mutter des Mädchens in flagranti ertappt. Die Frau zeigte den 29-Jährigen an.

Trotz einvernehmlichen Sexualverkehrs mit dem Angeklagten seien die psychischen Folgen für das Opfer groß, heißt es in dem Urteil. Das Kind

Psychische Folgen, obwohl das Mädchen einverstanden war

fiel im Leistungsniveau in der Schule zurück und litt an Depressionen, die die Vorsitzende Richterin auch als Folge eines „typisch starken Liebeskummer“ bezeichnete. Die Staatsanwältin hatte angesichts der Schwere der Taten vier Jahre Haft gefordert. Das Gericht milderte auf dreieinhalb Jahre ab und erkannte mehrfachen schweren sexuellen Missbrauch eines Kindes und gefährliche Körperverletzung.

Nicht mehr Gegenstand des Prozesses war ein späteres Treffen des Angeklagten mit einer anderen 13-jährigen Schülerin nach einem Internet-Chat am Backnanger Bahnhof. Dabei waren aber statt des Kindes dessen Bruder und Vater erschienen und hatten den Angeklagten verprügelt.

Typisch BW-Bank Kunden:
Überlassen bei
der SEPA-Umstellung
nichts dem Zufall.



SEPA startet am 1. Februar 2014.
Starten Sie mit uns!

Baden-Württembergische Bank

Viele Unternehmen müssen noch auf SEPA umstellen. Neben umfassender Beratung bieten wir Ihnen individuelle und vor allem effiziente Lösungsbausteine. Sehen Sie die Umstellung als Chance und fordern Sie unsere partnerschaftliche Unterstützung – jetzt!

www.bw-bank-business.de

BW | Bank